

Dezernentin: Dr. Michelle Flohr, Fachdienste siehe Tabelle

# Dezernat Jugend und Soziales

## Neue Sozialdezernentin und Fachdienstleitungen



Dr. Michelle Flohr

### Dr. Michelle Flohr ist neue Sozialdezernentin

Ende Mai übernahm **Dr. Michelle Flohr** die Position der Sozialdezernentin, nachdem Josef Barabeisch, der das Sozialdezernat elf Jahre lang geleitet hatte, in den Ruhestand trat. Dr. Flohr war zuvor bei der Stadt Ulm als Geschäftsführerin des Jobcenters Ulm tätig. Gebürtig stammt sie aus Geislingen an der Steige, ist



Sandrina Gerster

aber größtenteils im Alb-Donau-Kreis aufgewachsen. Sie hat in Heidelberg Soziologie sowie Personal- und Organisationsentwicklung studiert und anschließend neben ihrer Promotion an der Universität sowie für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (damals InWEnt) gearbeitet. Bevor sie nach Ulm wechselte, verantwortete sie von 2012 bis 2018 beim Landratsamt München die Integrierte Sozialplanung im Sozialdezernat.

### Sandrina Gerster leitet Fachdienst Jugendhilfe

**Sandrina Gerster** leitet als Nachfolgerin von André Helmlinger seit dem 1. August 2023 den Fachdienst Jugendhilfe. Zuvor war sie seit 2021 die stellvertretende Leiterin des Fachdienstes Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen. Ihre Berufslaufbahn begann Sandrina Gerster nach einem Bachelorstudium in Elementarbildung an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten und dem Masterstudium in Caritaswirtschaft und wertorientiertes Management an der Universität Passau bei der Stadt Laupheim.



Nico Dietz

Dort verantwortete sie von 2016 bis 2019 im Sozialdezernat die Verwaltung der Kindertagesstätten, bevor sie von 2019 bis 2021 im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg das Thema Quartiersentwicklung vorantrieb.

### Nico Dietz leitet Fachdienst Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau

**Nico Dietz** leitet seit dem 1. November 2023 den Fachdienst Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau. Er folgt damit auf Brigitte Länge, die zum 1. Oktober als Leiterin des Ordnungs- und Standesamtes zur Stadt Esslingen gewechselt ist. Nico Dietz hatte bereits in seiner bisherigen Funktion als stellvertretender Leiter des Fachdienstes Zentrale Dienste, Sozialplanung und Controller des Sozialdezernats viele Berührungspunkte mit seinem neuen Fachdienst. Nun übernimmt er in Teilen das operative Geschäft seines bisherigen Aufgabengebiets. Nach Abschluss seines Masterstudiums an der Universität Salzburg in „Accounting, Auditing and Taxation“ ist Nico Dietz seit 2018 beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis tätig.

INFO   Dezernat Jugend & Soziales		
Fachdienst	Leiter/in	Mitarb.
Jugendhilfe	Sandrina Gerster	27
Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau	Nico Dietz	43
Soziale Dienste, Familienhilfe	André Helmlinger	53
Versorgung	Christina Dietz Anna Baumeister	35
Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen	Emanuel Sontheimer	82
Zentrale Dienste, Sozialplanung	Anke Hillmann-Richter	47



André Helmlinger

### André Helmlinger ist neuer Jugendamtsleiter

Seit dem 1. Juni 2023 leitet **André Helmlinger** den Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe. Der bisherige Stelleninhaber Robert Egle wechselte zum Statistischen Landesamt. André Helmlinger war zuletzt Leiter des Fachdienstes Jugendhilfe, welcher viele Schnittstellen mit der Arbeit der einzelnen Bereiche des Fachdienstes



Anna Baumeister

Soziale Dienste, Familienhilfe aufweist. Helmlinger ist bereits seit 2008 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis tätig.

Schon während seines dualen Studiums im Bereich Sozialmanagement arbeitete er im Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe. Nach dem Abschluss war er ab 2012 für ein Jahr im Fachdienst Jugendhilfe im Bereich der Beistandschaften, Vormundschaften und Pflegschaften

tätig, bevor er 2013 in den Fachdienst Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen wechselte.

### Anna Baumeister leitet Fachdienst Versorgung

Seit dem 15. September 2023 leitet **Anna Baumeister** den Fachdienst Versorgung zusammen mit Christina Dietz. Die geteilte Fachdienstleitung kommt durch die Reduzierung der Arbeitszeit der bisher alleinigen Stelleninhaberin Frau Dietz zustande. Frau Baumeister ist Juristin und bringt zusätzliche Qualifizierungen als Mediatorin, Business Coach, Business Trainer und Change Management Consultant mit. Ihre berufliche Laufbahn begann sie beim Landratsamt Lörrach. Nach langjähriger Tätigkeit im Hochschulbereich an der Universität Freiburg und Technischen Hochschule Ulm schließt sich nun der Kreis durch die Fachdienstleitung beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis.

## Kinder, Jugendliche, Familie

### Reform Vormundschafts- und Betreuungsrecht

Mit der Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts zum 1. Januar 2023 wurden Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), im Gesetz über das Verfahren in Familiensachen (Fam-FG), im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und in einigen weiteren Gesetzen geändert – mit erheblichen Auswirkungen auf die Aufgabenwahrnehmung der

Amtsvormünder. Insbesondere geht es nun darum, bei der Auswahl des Vormundes die am besten geeignete Person zu finden und den Vorrang der ehrenamtlichen Vormundschaft umzusetzen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben wurde im Fachdienst 40 eine Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Vormundschaften eingerichtet. Erste interessierte

Ehrenamtliche konnten bereits gewonnen werden, die nun auf dem Weg zum Vormund weiter begleitet werden.

Darüber hinaus sind neue Beteiligungs- und Anhörungsrechte sowohl der Kinder und Jugendlichen als auch der Personen, die im Umfeld des Kindes oder Jugendlichen von der Auswahl

oder den Entscheidungen eines Vormunds betroffen sein können, zu beachten. Der Gesetzgeber fordert damit eine neue Kooperation in der Jugendhilfe – zunächst bei der vorläufigen Bestellung des Jugendamtes zum Vormund, sodann bei

der Suche und dem Vorschlag der am besten geeigneten Person. Auch bei einem Wechsel des Vormunds sind die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Eine wesentliche Veränderung brachte auch die in § 55 Abs. 5 SGB VIII vorgeschriebene funktionale,

organisatorische und personelle Trennung von den übrigen Aufgaben des Jugendamtes. Der Bereich der Beistandschaften und Vormundschaften wurde voneinander getrennt, was zu einer erheblichen strukturellen Veränderung im Jahr 2023 führte.

## Jugendgerichtshilfe mehr gefordert

Die Jugendgerichtshilfe begleitet junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die eine Straftat begangen haben oder denen eine solche zur Last gelegt wird. Die Fallzahlen in diesem Bereich nehmen insgesamt zu. So machten zum Halbjahr 2023 Diebstahlsdelikte nahezu 25 Prozent aller Fälle aus. Aber auch Körperverletzungen sind auf rund 17 Prozent gestiegen. Viele Straftaten erfolgen inzwischen auch im digitalen Raum, beispielsweise ist

eine Zunahme bei der Verbreitung von kinder- und jugendpornografischen Dateien festzustellen. Durch das im Jahr 2019 in Kraft getretene „Gesetz zur Stärkung von Verfahrensrechten von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren“ nimmt die Jugendgerichtshilfe inzwischen zu einem sehr frühen Zeitpunkt im Ermittlungsverfahren Kontakt mit den Beschuldigten auf und hat nun auch mit jungen Menschen zu tun, denen letztlich keine Straftat nachgewiesen werden kann.

Da der Tatvorwurf und das Verfahren in der Regel für viel Unruhe im familiären Zusammenleben sorgen, ist die Unterstützung durch die Jugendgerichtshilfe durchaus sinnvoll. Es gibt außerdem inzwischen auch mehr Möglichkeiten, den Schaden frühzeitig und freiwillig wieder gut zu machen, sich zu entschuldigen oder an einem Projekt des Kreisjugendreferats teilzunehmen, was sich positiv auf den Verlauf des jeweiligen Verfahrens auswirken kann.

## Hip-Hop-Workshop, Präventionsarbeit und neue Gemeinden

Auch dieses Jahr führte das Kreisjugendreferat wieder viele neue und spannende Projekte mit Kindern und Jugendlichen im Alb-Donau-Kreis durch. Das größte Projekt war der Hip-Hop-Workshop mit drei Jugendlichen aus Ehingen. Hierzu wurde das Tonstudio im Jugendhaus E.GO in Ehingen genutzt, welches durch das große Projekt „Mitmachen Ehrensache“ gefördert wurde. Auch in diesem Jahr konnten im Rahmen dieser Aktion durch über 780 engagierte Schülerinnen und Schüler aus dem Alb-Donau-Kreis mehr als 28.000



Die drei jungen Hip-Hop-Fans und (hinten, v.l.) Nik Johannsen (Videograf), Max Bussinger (Musiker) und Harun Basyildiz (Kreisjugendreferat) im Tonstudio des Jugendhauses (Foto: © Schwäbische Zeitung Ehingen / Barbara Körner)

Euro gesammelt und damit 28 Projekte gefördert werden. Zusätzlich zu den vorhandenen Präventionsprojekten an Schulen, wie etwa „Cybermobbing“ und „Sexting“, kam dieses Jahr „Umgang mit Social Media“ neu hinzu. Dieses Projekt wurde in über 30 Klassen durchgeführt. Nach der erfolgreichen Kinderkinosaison (22 Gemeinden, 117 Kinovorführungen) kamen mit Altheim/Alb, Beimerstetten, Hüttisheim, Oberdisingen und Oberstadion weitere Gemeinden hinzu, die das Kinderkino in ihrer Gemeinde durchführen möchten.

## Frühe Hilfen im Alb-Donau-Kreis

**E**in Schwerpunkt des Teams der Frühen Hilfen ist die Information frischgebackener Eltern über Beratungs- und Hilfsangebote – seit dem Jahr 2013 sind dafür ausgebildete Familienbesucherinnen ehrenamtlich im Einsatz. Nach beinahe drei Jahren Corona-bedingter Einschränkungen finden die Familienbesuche seit April 2023 wieder im persönlichen Kontakt mit den Familien statt. Die Corona-Pandemie hat aber Spuren hinterlassen: Von ursprünglich 83 Familienbesucherinnen sind nur noch 45 weiterhin bereit, Besuche durchzuführen. Um allen Familien im Landkreis ein persönliches Gespräch anbieten zu können, sollen wieder verstärkt Ehrenamtliche gewonnen werden. In Fällen, in denen kein persönliches Gespräch

stattfindet, werden die Babytaschen über die Gemeinden oder per Post an die Eltern von Neugeborenen weitergeleitet.

Die Frühen Hilfen verstehen sich als niederschwelliges Angebot für Schwangere und Eltern mit Kindern



*Frischgebackene Eltern erhalten eine Babytasche mit vielen wichtigen Informationen und Angeboten.*

bis drei Jahren. Sie beraten, helfen und begleiten Familien, um Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Aus diesem Grund bieten die Frühen Hilfen Unterstützung etwa durch Familienhebammen sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankpflegepersonen (FGKiKP) an. Dieses Angebot umfasst Hilfestellungen bei medizinischen Angelegenheiten, Unterstützung bei Fragen zur kindlichen Entwicklung oder Begleitung zu Hilfs-, Behandlungs- und Betreuungsangeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage sowie des aktuellen Hebammenmangels wird nach weiteren Hebammen und FGKiKP gesucht, die sich über eine Zusatzausbildung für diese verantwortungsvolle Aufgabe qualifizieren möchten.

## Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis und der Schmiedtalschule in Ehingen

**A**uch im Schuljahr 2022/2023 gab es an den Schulen hohen Bedarf nach Hilfe und Unterstützung – eine Auswirkung der Corona-Pandemie, da sind sich die sechs Fachkräfte an den Schulen des Alb-Donau-Kreises einig. Sie sind für mehr als 4.500 Schülerinnen und Schüler zuständig.

In zeitintensiven Einzelbetreuungen zeigten sich vielfache psychische Belastungen, welche von Angstzuständen über Depressionen bis hin zu Suizidgedanken reichen. Bei Notwendigkeit wurden die Jugendlichen an entsprechende Hilfsangebote vermittelt. Auch ließen sich bei vielen Schülerinnen und Schülern

Unsicherheit und Perspektivlosigkeit im Hinblick auf die Zukunft erkennen. Hier versucht die Schulsozialarbeit gemeinsam mit der Berufsberatung bei der Ausbildungsplatzsuche und Bewerbungsschreiben zu unterstützen. Durch die starke Zuwanderung aus der Ukraine entstanden an den Beruflichen Schulen neue VABO-Klassen (Vorbereitung Ausbildung und Beruf ohne Sprachkenntnisse), in welchen die Schulsozialarbeit selbstverständlich eingebunden wurde.

Die Schulsozialarbeit an den Ehinger Schulen realisierte im Schuljahr 2022/2023 zahlreiche Klassenangebote.

Themenschwerpunkte waren Sozialkompetenz, Klassenklima, Stressresilienz sowie präventive Projekte zu digitalen Medien, wie etwa Cybermobbing, Daten oder Hass im Netz.



Foto: Adobe Stock (Symbolbild)

An der Schmiechtalschule wurden ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen sowie ein Soziales Gruppentraining über ein Schulhalbjahr hinweg durchgeführt. An der Valckenburgschule in Ulm gab es unter anderem in den Eingangsklassen der zweijährigen

Berufsfachschule Workshops in Kooperation mit der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“. Zum Thema Sucht- und Drogenprävention wurden die Ausbildungsvorbereitungsklassen in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle interaktiv aufgeklärt.

Umfangreich gestaltete sich an der Valckenburgschule die Begleitung der Auszubildenden im Pflegebereich. Hier ging es häufig um existentielle Ängste, soziale Sicherung und den Wunsch nach einem sicheren Aufenthaltsstatus.

## Pflegekinderdienst 2023

Aktuell gibt es im Landkreis 89 Pflegefamilien sowie 15 Bereitschaftspflegefamilien, die Kinder in akuten Notsituationen kurzfristig aufnehmen können. Weil der Bedarf an solchen Familien weiterhin hoch ist, sucht der Pflegekinderdienst nach geeigneten Pflegeeltern. Interessierte Bewerber können sich jederzeit dort beraten lassen.

Mit den bestehenden Pflegefamilien finden regelmäßige Austauschtreffen statt. In diesem Jahr haben fünf Austauschrunden stattgefunden.

Für interessierte Pflegefamilien organisierte der Pflegekinderdienst in Zusammenarbeit mit der Suchtvorbereitung ein Seminar über die Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD). Die Referentin Ulrike Altmann berichtete darüber, was FASD im Alltag bedeutet und wie es diagnostiziert werden kann.

Ein weiteres Seminar befasste sich mit dem Thema „Neue Autorität und Präsenz“. Der Seminartag fand im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE in Kooperation mit dem Fachbereich der Adoption und der Stadt Ulm statt. Auch in diesem Jahr fand



Als Dank für ihr Engagement wurden die Pflegeeltern zu einem Pflegeelternfest in den „sparkassendome DAV Kletterwelt“ eingeladen

wieder das Pflegeelternfest statt. Rund 120 Pflegeeltern und Kinder folgten der Einladung in die „sparkassendome DAV Kletterwelt“. Die Dezernentin für Jugend und Soziales, Dr. Michelle Flohr, begrüßte die Pflegeeltern und

bedankte sich für deren Engagement. Die Kolleginnen des Pflegekinderdienstes sorgten mit den Studierenden des Hauses für ein buntes Programm an Kletter-, Spiel- und Austauschmöglichkeiten.

## Zahl Unbegleiteter Minderjährige Ausländer weiter angestiegen

Die Zahl Unbegleiteter Minderjähriger Ausländer (UMA), die nach Baden-Württemberg kommen, ist 2023 weiter stark angestiegen. Ende August dieses Jahres waren mit rund 4.500 Kindern und Jugendlichen mehr als doppelt so viele von ihnen im Land wie zum selben Zeitpunkt 2022. Im Alb-Donau-Kreis ist der beschriebene Trend ebenfalls erkennbar. Waren im September 2022 im Landkreis 37 UMA untergebracht, lag die Zahl im September 2023 bei 78 Personen. Das stellt die Kreisverwaltung in Zeiten des Wohnungs- und Fachkräftemangels vor die anspruchsvolle Aufgabe, stetig neue Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu schaffen. Weil die regulären Angebote durch den starken Zustrom in den vergangenen Monaten landesweit regelmäßig aus- oder sogar überlastet waren, hat der KVJS die

Regeln zur Einrichtung von Notfallunterbringungen vereinfacht. Um die Jugendlichen nicht in Turnhallen unterbringen zu müssen und ein Mindestmaß an Kinderschutz gewährleisten zu können, wurde auf Basis dieser vereinfachten Regeln eine solche Notfallunterbringung mit sechs Plätzen in einer Gemeinschaftsunterkunft in Ehingen eingerichtet. Die Unterbringung dort ist nur vorübergehend, bis die jungen Menschen Platz in einer regulären Einrichtung der Jugendhilfe finden.

Bis Jahresende werden die hier ankommenden UMA bundesweit umverteilt. Diese vorläufige Entspannung nutzt das Landratsamt Alb-Donau-Kreis, um weitere Plätze aufzubauen. Darüber hinaus finden Gespräche mit Partnern des professionellen Hilfsnetzwerkes statt, um eine



Foto: Adobe Stock (Symbolbild)

noch effizientere und zielgerichtete Vermittlung in Arbeit und Ausbildung zu ermöglichen. Da davon auszugehen ist, dass das Thema auch im kommenden Jahr weiterhin stark im Fokus stehen wird, ist es wichtig, ein solides System der Unterbringung, Versorgung und Betreuung von UMA im Alb-Donau-Kreis aufzubauen, das die Integration in die Gesellschaft und in ein selbstständiges Leben ermöglicht.

## Menschen mit Behinderung

### Tiefgreifende Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz

Die Reform des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) soll Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte, umfassende und wirksame Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Diese sollte schrittweise bis 2023 umgesetzt werden und ist mit einem umfassenden Systemwechsel verbunden, der tiefgreifende Veränderungen für die Eingliederungshilfe im Alb-Donau-Kreis zur Folge hat: Weg von der einrichtungszentrierten, pauschalierten Fürsorge und hin zur

personenzentrierten, individuellen Teilhabe. So sollen künftig die Wünsche, die Fähigkeiten und die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung bei der Leistungsgewährung im Mittelpunkt stehen.

Um die personenzentrierte Leistungen aus dem SGB IX abbilden zu können, musste auf Landesebene ein neuer Landesrahmenvertrag (LRV) zwischen den Trägern der Eingliederungshilfe und den Leistungserbringern

abgeschlossen werden. Durch die Komplexität der Sachverhalte war es nicht möglich, wie vorgesehen, landesweit alle Leistungen und Vergütungsvereinbarungen bis zum 31. Dezember 2021 anzupassen. Deshalb wurde diese Frist bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Trotz der Übergangsregelung wird es unter Umständen nicht gelingen, alle Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen in Baden-Württemberg auf die neuen Vorgaben umzustellen.